

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S.

Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Magold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Magold

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.
Reklame-Zeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Magold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 203

Geegründet 1826

Mittwoch, den 1. September 1926

Sernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Davesagent Parker Gilbert hat sofort nach seiner Rückkehr nach Berlin den Reichshaushaltplan für 1927 eingefordert.

Der englische Erstminister Baldwin soll, entgegen einer früheren Meldung, nicht nach Genf kommen, vielmehr werde Chamberlain ihn in Aix les Bains (Südfrankreich) besuchen. Da auch Erstminister Poincaré nicht nach Genf kommen wird, wird angenommen, daß Reichskanzler Dr. Marx ebenfalls nicht dorthin reisen wird.

Der Pariser „Temps“ schreibt anscheinend halbamtlich, Deutschland dürfe sich nicht der Selbsttäuschung hingeben, daß etwa die Besetzung aufhören oder vermindert werde, wenn es Mitglied des Völkerbundes geworden sei.

Das neue Davesjahr

Am 1. September beginnt das im Londoner Abkommen vom 30. August 1924 vorgesehene dritte Davesjahr. Für dieses Jahr sind folgende Zahlungen vorgesehen: aus dem ordentlichen Reichshaushalt 110 Millionen, für Verzinsung der Eisenbahnschuldverschreibungen 550 Millionen, für Verzinsung der Industriefuldverschreibungen 250 Millionen, aus der Beförderungssteuer 290 Millionen, zusammen 1200 Millionen Mark.

Im abgelaufenen zweiten Davesjahr beliefen sich die gesamten Zahlungen auf 1220 Millionen Mark. Hierbei war jedoch vorgesehen, daß 250 Millionen Mark aus dem Erlös von Eisenbahnaktien eingehen sollten, die das Reich auf dem Geldmarkt unterbringen würde. Die Begebung von Eisenbahnaktien hat bekanntlich nicht stattgefunden, so daß im abgelaufenen Davesjahr 250 Millionen aus allgemeinen Reichsmitteln genommen worden sind. Im neuen Davesjahr knüpft der Beitrag aus dem Reichshaushalt (110 Mill. Mark) erstmalig an die sogenannten verpfändeten Einnahmen an. Zu diesen verpfändeten Einnahmen gehören die Zölle, die Tabaksteuer, die Zuckerversteuer, die Biersteuer und die Erträge des Branntweinmonopols. Im Haushaltsjahr 1926, das die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 umfaßt, sind die verpfändeten Einnahmen mit 1907 Mill. Mark veranschlagt worden. Die im Davesplan vorgesehene Zahlungen aus dem Reichshaushalt gehen von der Voraussetzung aus, daß die verpfändeten Einnahmen 1000 Mill. Mark im Jahr ausmachen. Ist der Ertrag höher, so sollen die Zahlungen aus dem Haushalt um ein Drittel des Mehrbetrags erhöht werden. Der Höchstbetrag der Mehrzahlung ist mit 250 Mill. Mark festgesetzt. Wenn also die verpfändeten Einnahmen mindestens 1750 Mill. Mark erbringen, so würden im neuen Davesjahr nicht 110, sondern 360 Mill. Mark zu zahlen sein. Während der ersten vier Monate des laufenden Finanzjahrs haben die verpfändeten Einnahmen rund 688 Mill. Mark erbracht. Selbst wenn man annimmt, daß im weiteren Verlauf des Finanzjahrs die Zölle (wegen der verringerten Getreideeinfuhr nach Einbringung der inländischen Ernte) und die Biersteuer (nach Ablauf der heißen Jahreszeit) verhältnismäßig weniger erbringen, so ist doch kaum daran zu zweifeln, daß der Ertrag der verpfändeten Einnahmen den Vorausschlag von 1907 Mill. erreichen wird, daß wir also im neuen Davesjahr den vollen Betrag des Zuschlags zahlen müssen. Damit erhöht sich die gesamte Zahlungsverpflichtung Deutschlands im dritten Davesjahr auf 1450 Mill. Mark.

Ueber die Änderungen der einzelnen Posten gegenüber dem Vorjahr ist folgendes zu bemerken: Für die Eisenbahnschuldverschreibungen sind im neuen Davesjahr 45 Mill. Mark weniger fällig als im vorigen Jahr. Dies ist jedoch nur ein rechnungsmäßiger Unterschied, der dadurch entsteht, daß das Haushaltsjahr der Reichsbahngesellschaft (das Kalenderjahr) und das Davesjahr (vom 1. September bis 31. August) nicht zusammenfallen. Im neuen Davesjahr wird die Beförderungssteuer 40 Mill. Mark mehr in die Daveskasse liefern als im Vorjahr. Der Grund hierfür ist in der Verschiedenheit des Reichshaushaltjahres (1. April bis 31. März) und des Davesjahres (1. September bis 31. August) zu suchen. Die Zahlungen aus den Industriefuldverschreibungen verdoppeln sich gegenüber dem Vorjahr. Dies hängt mit dem steigenden Zinsfuß zusammen, der für das zweite Davesjahr mit 2,5 v. H., für das beginnende dritte mit 5 v. H. vorgesehen ist. Vom vierten Jahr an tritt dann noch ein Tilgungszins von 1 v. H. hinzu.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Mobilisierung der deutschen Entschuldigungs-schuld haben vielfach die Meinung hervorgerufen, als könne eine solche Mobilisierung ohne Mitwirkung, ja sogar gegen den Willen Deutschlands durchgeführt werden. Hiervon kann keine Rede sein. Eine Begebung der an den Agenten der Daveszahlungen ausgelieferten Schuldverschreibungen ist ohne Mitwirkung des Reichs nicht möglich. Sie würde auch auf die Wirtschafts-, Finanz- und währungspolitische Entwicklung in Deutschland einen großen Einfluß ausüben und unsere Lebensinteressen damit unmittelbar berühren. Die kapitalstärkenden deutsche Wirtschaft ist auf Geldzufuhr aus dem Ausland angewiesen. Würde der internationale Geldmarkt mit deutschen Werten (also mit Eisenbahn- und Industriefuldverschreibungen) gefüllt, so wäre es für die deutsche Privatwirtschaft und die öffentlichen Organe kaum

Ministerbeleidigung

Berlin, 31. Aug. Im „Deutschen Tagblatt“ schrieb der Reichstagsabgeordnete Graf Reventlow, die Haupt-schuldigen an dem Eisenbahnunglück von Leiferde seien der Reichskanzler Dr. Marx, Stresemann und Dr. Luther, denn diese haben den Dawesvertrag durchgedrückt, die deutschen Eisenbahnen dem Reich genommen und sie einer Privatgesellschaft übertragen habe. Dadurch sei die alte Sicherheit des Betriebs untergraben worden. Der Oberstaatsanwalt wurde nun veranlaßt, gegen den verantwortlichen Schriftleiter des Blatts, Hans Stelter, Anklage wegen Ministerbeleidigung zu erheben.

Nach einer Meldung aus Magdeburg wird der Nord-prozess Schröder-Haas vorläufig vertagt, da der preußische Justizminister Am Zehnhoß die Akten eingefordert hat.

Roll verurteilt

Berlin, 31. Aug. Der Vorsitzende des Vereins der Reichsbantgläubiger, Roll, wurde wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaumburg-Lippe zu 750 M. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil wird in drei Berliner Blättern veröffentlicht.

Eine Schmähchrift gegen die Reichswehr

Berlin, 31. Aug. In einigen Berliner Blättern wird berichtet, daß dem Reichspräsidenten, den Reichsministern und verschiedenen Staatsanwaltschaften eine Denkschrift zugegangen sei, in denen Offiziere und Beamte der Wehrmacht beschuldigt werden, in den Jahren vor der Festigung

möglich, ihren Kreditbedarf zu befriedigen. Das würde aber wieder auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und der Reichskasse einwirken und die glatte Abwicklung des Dawesplans bedrohen. Wenn Deutschland zunächst für einen Teilbetrag der Schuld die Genehmigung zur Begebung auf dem Geldmarkt gibt, so würde das ein Opfer bedeuten, für die von denjenigen Staaten, denen diese Begebung zugute kommt, vor allem Frankreich und Belgien, Gegenleistungen gefordert werden könnten.

Auch das beginnende dritte Davesjahr trägt noch den Charakter des „Schonjahrs“, da es noch nicht einmal die Hälfte der Normalleistungen vorsieht, die am 1. September 1928 beginnen sollen. Darum ist es noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Durchführbarkeit des Dawesplans abzugeben. An bedenkliehen Kennzeichen hat es jedoch nicht gefehlt. Es hat sich herausgestellt, daß die Dawesbelastung nicht nur in Deutschland den Wiederaufstieg der Wirtschaft hemmt, sondern daß sie auch den Empfängerstaaten Ungelegenheiten verursacht. Die Ueberweisung von Geldbeträgen und Warenlieferungen ohne jede Gegenleistung ist ein Vorgang, der auf die Dauer für die Empfangenden fast ebenso störend wirken muß wie für die Zahlenden.

Neuestes vom Tage

Schluß der Berner Kirchenkonferenz

Bern, 31. Aug. Die Berner Kirchenkonferenz nahm in ihrer Sitzung am Montag die bereits gemeldete Entschlie-ßung zur Frage der Kriegsverantwortlichkeit an. Weiter wurde verhandelt über die Auswirkungen der Stockholmer Weltkirchenkonferenz in den einzelnen Ländern. Der Metropolitan Balan Rumänien teilte mit, daß die griechisch-orientalischen Delegierten als offizielle Vertreter ihrer Kirche entsandt worden seien. Dadurch sei die Verbindung zwischen der griechisch-morgenländischen Welt und der allgemeinen Kirchenkonferenz förmlich hergestellt. Schließlich wurde beschlossen, einen Ausschuß für Zusammenarbeit der christlichen Presse einzusetzen. Mit einem eindrucksvollen Schlußwort des Erzbischofs Soederblom fand die Konferenz ihr Ende. — Die nächste Tagung des Fortifikations-ausschusses wird in der zweiten Julihälfte 1927 in Eng-land stattfinden.

Italienische Hilfsgelder im Kampf gegen Benesch?

Prag, 31. Aug. Der sozialistische „Pravo Lidu“ behauptet mit großer Aufmachung, daß der Kampf der tschechischen Rechtsparteien und insbesondere des faschistischen Flügels der Nationaldemokratischen Partei gegen den Minister des Äußern, Dr. Benesch, mit italienischem Geld finanziert werde. Der Grund, der Mussolini bewegen haben soll, diesen Kampf finanziell zu unterstützen, liege darin, daß dem italienischen Ministerpräsidenten der Kleine Verband, als dessen Führer Dr. Benesch gilt, unbequem sei, da er den italienischen Bestrebungen nach Geltendmachung des italienischen Imperialismus in Südosteuropa hemme. Weiter soll Mussolini damit beabsichtigen, dem Vatikan beizustehen, mit dem sich die tschechische Außenpolitik beständig in Streit befindet. Die Art des Kampfes habe in den Reihen der Nationaldemokraten weitgehende Zustimmung hervorgerufen, da sich der nichtfaschistische Flügel der Partei wehre, die Aktion der Faschisten fürderhin mitzumachen.

Zusammengehen Ungarns mit Südslawien?

Budapest, 31. Aug. Aus Anlaß der Gedekfeier, die auf dem Schlachtfeld von Mohacs zur Erinnerung an die

vor 400 Jahren dort geschlagene Schlacht veranstaltet wurde, hielt der Reichsverweser Horthy eine Ansprache, in der er aufsehenerregende politische Hinweise machte. Er sagte unter anderem: Vor 400 Jahren kämpften unsere südlichen Nachbarn auf unserer Seite. Der Weltkrieg hat sie in die Reihen unserer Gegner gedrängt. Es ist aber zu hoffen, daß alsbald die alte Freundschaft und das alte Einvernehmen wieder hergestellt werden. Diese Aeußerung des Reichsverwesers wird in politischen Kreisen als ein Hinweis auf eine demnächst sich vollziehende Annäherung zwischen Ungarn und Südslawien angesehen.

Reichswehrsoldaten als Landarbeiter?

Berlin, 31. Aug. Im Preussischen Landtag beschwert sich eine sozialdemokratische Anfrage darüber, daß durch die Verwendung von Reichswehrsoldaten auf schleswig-holsteinischen Gütern Landarbeiter arbeitslos gemacht wurden, und verlangt ein Verbot der Beschäftigung von Soldaten in der Landwirtschaft, solange arbeitslose Landarbeiter vorhanden seien, und Befragung der zuständigen Offiziere.

Zwangszwangorganisation der rheinischen Landwirtschaft

Köln, 31. Aug. Der Hauptvorstand des Rheinischen Bauernvereins hat den Austritt des Vereins aus der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine beschlossen, um den Weg freizumachen zu einer beabsichtigten einheitlichen Zwangsorganisation der rheinischen Landwirtschaft unter der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Neuregelung der Schuldenfrage unter den Verbündeten?

Paris, 31. Aug. In Genf soll die Meldung aus Washing-ton eingetroffen sein, die Regierung der Vereinigten Staaten sei nicht abgeneigt, die bisherige Regelung der Schulden der ehemaligen Verbündeten an Amerika erneut zu prüfen, wenn man an sie mit einem derartigen Antrag herantrete. Die Streichung der Schulden könnte jedoch nicht ohne besondere Zustimmung des amerikanischen Volks, von dem das Geld gegeben sei, erfolgen.

Abweisung russischer Kriegsschiffe in Frankreich

Paris, 31. Aug. In dem Kriegshafen Cherbourg traf eine Anzahl kleinerer russischer Kriegsschiffe ein, die Hafen-behörde verbot aber die Landung. Denjenigen Schiffen, die einer Ausbesserung bedürftig sind, wurde ein abgegrenzter Teil des Hafens angewiesen.

Die Lage in Spanien

Paris, 31. Aug. Der „Matin“ meldet, da der schlimme Gesundheitszustand des Thronfolgers eine Aenderung der Thronfolge nötig mache, soll das Parlament einberufen werden, das jedoch von Primo de Rivera aufge-löst worden ist. Für die Neuwahlen sollen nun neue Wahl-listen angefertigt werden, Primo de Rivera habe indessen die Art der Abstimmung und die Befugnisse des neuen Par-laments noch nicht festgesetzt. Die politischen Parteien seien zusammengetreten, um über eine Wahlenthaltung Beschluß zu fassen. König Alfons wünscht, da sein ältester 19jähriger Sohn kranklich und der zweite taub ist, daß die Thronfolge auf den dritten Sohn übergehe.)

Der Ausnahmezustand in England verlängert

London, 31. Aug. In stürmischer Sitzung hat das Unterhaus die von der Regierung verlangte Verlängerung der Ausnahmebestimmungen (wegen der Fortsetzung des Streiks angenommen. Die allgemeine Aussprache über die Lage im Kohlenbergbau wurde ausgesetzt, um das Ergebnis der Beratungen der Bergarbeiterführer mit den Arbeitgeber-abgeordneten abzuwarten. Das Oberhaus hat die Regierungs-vorlage ebenfalls angenommen.

Hantau vom Kantonheer befehligt

Kanton, 31. Aug. Der Befehlshaber des Kantonheers meldet, seine Truppen haben am 26. August Wutschang er-obert und darauf Hantau befehligt, das von drei Divisionen Wupeifus befehligt gewesen sei. Die Eingeborenenstadt sei von ihnen geplündert worden.

Berfämte Abonnements auf den „Gesellschafter“

können immer noch bei der Geschäftsstelle nachgeholt werden

Württemberg

Stuttgart, 31. Aug. Besuch der Württembergischen Landesbühnen. Der Besuch der Württembergischen Landesbühnen, der in dem zum Teil in die Inflationszeit fallenden Spieljahr 1923/24 stark abgenommen hatte, hat sich in den beiden darauf folgenden Spieljahren wieder gehoben, ohne jedoch die vorherige Höhe zu erreichen. Die Gesamtzahl der Besucher betrug im Jahr 1922/23 475 981, 1923/24 325 884, 1924/25 415 987, 1925/26 407 292. Dabei stieg die Gesamtzahl der Vorstellungen von 544 im Jahr 1923/24 auf 580 und 581 in den beiden Berichtsjahren. Der Gesamtbesuch ist im Durchschnitt der beiden Jahre von rund 53 v. H. der verfügbaren Plätze im Jahr 1923/24 auf 54,3 v. H. im Jahr 1924/25 und 63,5 v. H. im Jahr 1925/26 gestiegen. Einen großen Teil der Theaterbesucher, nämlich 1924/25 15,2 v. H., 1925/26 22,3 v. H., stellten in den beiden Berichtsjahren die Mitglieder der Stuttgarter Volksbühne. Diese Vorstellungen sind von vornherein voll besetzt. Der durchschnittliche Besuch der eigenen Theateraufführungen betrug im Jahr 1924/25 nur 60,7 v. H. der verfügbaren Plätze, im Jahr 1925/26 57,9 v. H. Von dem Rückgang des Jahres 1925/26 war das Schauspiel etwas stärker betroffen als die Oper. Die Morgenfeiern blieben nach wie vor mit 39 bis 40 v. H. der verfügbaren Plätze schwach besucht. Interessant ist ein Vergleich des Theaterbesuchs mit der Entwicklung des Besuchs der Lichtspielhäuser. Bezeichnend hierfür ist die Entwicklung im ersten Vierteljahr 1926. In diesem Zeitraum hatten die Lichtspielhäuser eine Steigerung des Besuchs um 11,4 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 aufzuweisen. Die Landesbühnen mußten in derselben Zeit einen Rückgang von 9,2 v. H. verzeichnen. Im Spieljahr 1924/25 erreichte die Zahl der Theaterbesucher in den einzelnen Vierteljahren etwa ein Fünftel der Zahl der Lichtspielhausbesucher; im letzten Berichtsjahr dagegen sank sie auf knapp ein Sechstel dieser Zahl.

Vorzugsrentenverfahren. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Bock betr. das Vorzugsrentenverfahren hat das Ministerium des Innern folgende Antwort erteilt: Nach den von hier aus gemachten Feststellungen ist inzwischen eine erhebliche Beschleunigung in der Behandlung der Anträge auf Gewährung von Vorzugsrenten und in der Ausbezahlung der Renten durch die Reichsschuldenverwaltung eingetreten. Ein großer Teil aller Vorzugsrentenanträge ist von der Reichsschuldenverwaltung bereits erledigt.

60. Geburtstag. Am 1. September begeht der bekannte Jugendschriftsteller Friedrich Wilhelm Mader seinen 60. Geburtstag. Er wurde als Sohn des aus Maderlingen auf der Alb stammenden Pfarrers Philipp Friedrich Mader geboren, der Pfarrer der Deutsch-Evangelischen Kirche in Nizza gewesen ist. Von 1897—1917 war er selbst Pfarrer in Eichelbach am Fuß der Waldenburger Berge. Seither lebt er in Stuttgart.

Belegung der Krankenanstalten. Die Belegung der Krankenanstalten war im Durchschnitt des Jahres 1925 stärker als im Vorjahr und blieb auch im ersten Halbjahr 1926 sehr hoch. Das Karl-Olga-Krankenhaus war, wie in den Vorjahren, fast ständig vollbesetzt, und ebenso die Säuglingsheilstätte Berg. Die Gesamtzahl der gewährten Verpflegungstage war im Jahre 1925 mit insgesamt 875 471 in den aufgeführten Krankenhäusern um 12,2 Prozent höher als im Vorjahr mit rund 780 000. Im ersten Halbjahr 1926 erreichte sie bereits rund 439 000.

Der landwirtschaftliche Anbau in Groß-Stuttgart betrug für Acker- und Gartenland im Jahr 1914 2139,30 Hektar und i. J. 1926 2363,91 Hektar; für Wiesen i. J. 1914 709,25 Hektar und 1926 703,01 Hektar; für Weiden i. J. 1914 141,70 Hektar und 1926 80,00 Hektar; für Weinberge i. J. 1914 875,84 Hektar und 1926 566,30 Hektar. Die gesamte Anbaufläche ist demnach von 3866,09 Hektar im Jahr 1914 auf 3713,22 Hektar im Jahr 1926 zurückgegangen.

Eröffnung des Milchhofs. Gestern nachmittag wurde der neue Milchhof an der Rosenstraße in Betrieb genommen. Nach der Absicht der Stadtverwaltung soll die große Anlage dazu dienen, die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten möglichst zu verhüten und eine zweckmäßige Arbeitsteilung herbeizuführen dadurch, daß an Stelle hunderter von Milchhändlern ein Betrieb für die Beschaffung der Milch und die Stellung der Kannen sorgt, die Milch in Kühlwagen nach Stuttgart befördert, sie von Eisenbahnwagen heraus unterfucht und verarbeitet, die gute schmelz- und keimfrei macht und durch den Handel auf kürzestem Weg an die Kundschaft bringt. Die städtische Milchversorgung sollte, wie Bürgermeister Dr. Dollinger in seiner Eröffnungsrede ausführte, nicht sich eine Monopolstellung zwecks Vergewaltigung der Landwirtschaft schaffen. Stuttgart zähle vielmehr den höchsten Erzeuger- und Kampenpreis im Reich. Der Milchhof steht unter der Leitung von Direktor Dr. Goefer. Die Anlage ist für eine Stundenleistung von 18 bis 20 000 Liter gebaut und enthält Kühlräume, Buttferei und Käseerei.

Der Milchpreis wird ab 1. September von 30 auf 31 Pfennig für das Liter — Kleinverkaufspreis erhöht.

Einholung der Reliquien des hl. Fidelis. Unter Führung von Stadtpfarrer Erath holten am Samstag 200 Pilger der hiesigen neuerbauten Fideliskirche die Reliquien des hl. Fidelis aus der Kapuzinerkirche in Feldkirch (Vorarlberg) für die hiesige Kirche in der Seidenstraße ab. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Fidelisgemeinde ein Reliquienfest.

Vom Tage. Zwei Einwohner in Kallental hatten in der „Krone“ einen Wortwechsel, in dessen Verlauf verfehle einer dem andern einen derartig heftigen Schlag auf den Unterleib, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus dem Lande

Hohenheim, 31. Aug. Starkes Erdbeben. Am Montag mittag zwischen 12.36 Uhr 2 Sek. und 1 Uhr 11 Min. von den hiesigen Erdbebeninstrumenten ein starkes Erdbeben aufgezeichnet worden. Der Herd liegt in einer Entfernung von 1700 Kilometer und ist wahrscheinlich in Südspanien zu suchen.

Leonberg, 30. Aug. Drei Unfälle. Auf der neu hergerichteten Rennstrecke versuchte ein Auto einem unglücklichen Motorradfahrer auszuweichen und kam dabei dem Randstein zu nahe. Das Auto kippte um und schleuderte alle sechs Insassen heraus. Motorradfahrer und Autoinsassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Sonntag vormittag verunglückte ein Motorradfahrer ebenfalls auf der Rennstrecke, der jedoch schwere Verletzungen davongetragen hat. — Auf der Straße Rutesheim—Berouise verunglückte ein Radfahrer; er mußte bewußlos ins Leonberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Kreisversammlung des Württ. Baumwartvereins.

Am Sonntag, den 29. Aug., tagte in Nagold die 62. Kreisversammlung des Württ. Baumwartvereins. Vormittags anwesende Kollegen beschäftigten die Obstküster beim Friedhof und die ausgedehnten Forst- und Obstbaumschulen. Dabei wurde von Herrn Nestle-Dornstetten ein neuer Bestäubungsapparat vorgeführt, der bei der Schädlingsbekämpfung die Arbeit wesentlich vereinfacht und es ermöglicht, billige, wirksame Mittel in Staubform zu verwenden. — Die Versammlung am Nachmittag im geschmückten Traubensaal wurde durch den Vorstand, Obstbaupeltor Bugger, Ravensburg, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Herr Oberamtmann Baitinger und Herr Staatsfeger Lenz, Nagold, die trotz anderer Veranstaltungen und des herrlichen Wetters anwesend waren, begrüßten die Erschienenen aufs wärmste. In der folgenden Ansprache des Vorsitzenden führte dieser u. a. aus:

Die Wirtschaftslage des deutschen Volkes erfordert mehr und mehr höchste Ansnützung von Grund und Boden. Auch für den Obstbau gilt es aus dem alten Schlenrian herauszukommen, ehe das Ausland unseren Obstbau durch übergroße Einfuhr erdrückt. Dazu muß aber der Baumwartstand auf der nötigen Höhe sein und dem Baumwart sei es Pflicht, den heimischen Obstbau den heutigen Erfordernissen und Ansprüchen anzupassen. Vielfach stoßen die Baumwarte bei den Obstbaumbesitzern und häufig auch bei den Behörden infolge falscher Sparjamkeit leider auf großen Widerstand. Im Interesse beider Teile liegt es, wenn Obstzüchter und Behörden sich vom Fachmann belehren lassen, und so mit ihm vereint, den Obstbau in allen Verhältnissen zu heben suchen, wo dies tatsächlich der Fall sei, ist dem Baumwart auch das nötige Ansehen und seine Existenz gesichert. Die Organisation des Baumwartstandes sei nach langen Kämpfen zu einer Macht geworden, einerseits die Interessen zu wahren, andererseits aber auch hinsichtlich Belehrung und Anregung des Einzelnen. So seien z. B. die 5tägigen Kurse der Landwirtschaftskammer ohne Absicht der Kursgeber vielen Baumwarten zum Schaden geworden, da ab und zu die Kursteilnehmer glaubten, nach der Teilnahme berechtigt zu sein, auf die Obstbäume losgelassen zu werden, was nun aber durch Umstellung dieser Kurse nicht mehr vorkommen dürfte. Die Kurse sollen nur noch im Bedarfsfall und dann stets zuvor vom Oberamts- bzw. Gemeindebaumwart begutachtet werden. Weiter sei Organisation des Baumwarts nötig zur Erreichung einer festen Zielrichtung in der Umstellung des Obstbaus auf die heutigen Ansprüche. Verallgemeinert können nur die technischen Pflegearbeiten werden, nicht aber die Auswahl der Sorten. Diese müsse den lokalen Verhältnissen angepaßt werden, ob Versorgungsbezirk oder Ausfuhrbezirk und je nach Lage die für den bestimmten Zweck des Obstbaus eines jeden Bezirks passenden Sorten in größeren Massen und besserer Qualität anzubauen. Hierzu müsse der Baumwart in den meisten Fällen bei der Auswahl der Sorten seiner Ueberzeugung nach handeln, nicht immer die Wünsche des Besitzers berücksichtigen, da Fehler stets wieder auf ihn zurückfallen.

Ludwigsburg, 30. Aug. Uebermut. In der Stuttgarter Straße ist gestern abend, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ meldet, ein Soldat der hiesigen Garnison von einem Personentransportwagen angefahren und zur Seite geschleudert worden. Der Verunglückte war auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Oberführer Saur der 5. Kompanie, 13. Inf.-Regiment. Saur war auf Uebermut in die Fahrbahn des Wagens gesprungen.

Sternenfels, 29. Aug. Maulbrunn, 31. Aug. Weidmannscheil, Förster Birk und Forstwart Schick erlegten beim Füllmehlbacherhof ein Wildschwein, das ausgenommen 160 Pfund wog.

Winterbach, 29. Aug. Schorndorf, 31. Aug. Ueberfahren. Ein 5 Jahre alter Knabe wurde durch einen Lastwagen an beiden Füßen schwer verletzt, ein Fuß mußte ihm abgenommen werden. Den Kraftfahrer soll keine Schuld treffen.

Straßdorf, 29. Aug. Gmünd, 31. Aug. Mißlungen e Erpressung. Ein hiesiger Wirt wurde in einem namenlosen Brief aufgefordert, 20 M. postlagernd Gmünd zu schicken, andernfalls er wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht werde. Der Wirt verständigte die Polizei und ließ einen Brief abgehen. Als der Briefschreiber, der sich später als ein 18 J. a. arbeitsloser Kraftwagenführer entpuppte, diesen Brief in Empfang nehmen wollte, wurde er von einem Landjäger verhaftet.

Hall, 31. Aug. Tödllich verunglückt. Aus Duisburg kommt die Nachricht, daß der Sohn des hier ansässigen Generalleutnants a. D. Sturm, der bei den Kupfer- und Messingwerken C. Hedmann A.-G. in Duisburg-Hochfeld angestellte Obergeringieur Sturm, bei der Rückkehr von einer Dienstreise in die Eifel infolge eines Reifenschadens mit dem Auto tödlich verunglückt ist. Der Lenker des Autos blieb unverletzt.

Bartenstein, 29. Aug. Gerabronn, 31. Aug. Selbstmord. Landwirt Friedrich Schmidt hat in einem Anfall geistiger Unmachtung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Im benachbarten Ettenhausen fuhr der Schlossermeister Georg Rinzy in einer Straßenbiegung bei der Wirtshaus zum Hirsch mit seinem Fahrrad gegen das Auto des Bartensteiner Arztes. Er fiel in die Schutzscheibe und erlitt sehr schwere Schnittverletzungen am Kopf.

Markelsheim, 29. Aug. Mergentheim, 31. Aug. Brand. Die vollgefüllte Scheune der Weinwirtschaft fiel einem Brand zum Opfer. Der entstandene Schaden ist groß.

Holzheim, 29. Aug. Göppingen, 31. Aug. Fabrikbrand. Gestern vormittag brach im Kesselhaus des Fournier- und Sperrholzwerkes von J. ... Feuer aus. Es konnte jedoch von der Arbeiterchaft des Werkes auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Oberlenningen (Teb), 31. Aug. Radfahrerunfall. Ein jüngerer Arbeiter von Grabenstetten verlor auf der Grabenstetter Steige die Herrschaft über sein Rad. Er stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

Urad, 30. Aug. Polizei und Reichswehr. Am Sonntag abend gaben einige Reichswehrvoldaten, die mit dem Postauto nach Münsingen zurückfahren wollten, dem am Bahnhof anwesenden Polizeiwachmeister durch ihr Verhalten Anlaß zum Einschreiten. Die Soldaten wollten sich anscheinend die Zurechtweisung nicht bieten lassen. Es kam zu einer Kauferei zwischen Polizei und Reichswehr. Ein Unterfeldwebel wurde wegen Widerstands ans Amtsgericht eingeliefert.

Tübingen, 30. Aug. Weidmannscheil. Käser Anaefe

Bei der Wahl des Ortes für die nächste Kreisversammlung einigte man sich nach lebhafter Debatte auf Nürtingen. — Hierauf sprach O.L. Baumwart Weber, Herrenberg, über die Notwendigkeit einer Unfall- bzw. Krankenversicherung des Baumwarts. Bedauerlicherweise wird leider der Zugehörigkeit zu einer Kasse kein großes Interesse entgegengebracht und so konnte keine Einigung erzielt werden. Anschließend hielt der Vorsitzende über den Wert des Obstbaus für Erzeuger und Verbraucher einen kurzen Vortrag, wobei u. a. ausgeführt wurde:

Der Obstbau sei ein Nebenbetrieb der Landwirtschaft, der aber bei zielbewusster Pflege und Anpflanzung zu guten Einnahmen führt. Vor allem soll auf genügend weite Pflanzung gesehen werden, daß Untergrundkultur auf die Dauer möglich sei, dann werfe ein Obstgut sehr hohe Renten ab. Der Erwerbsobstbau sei auf die Wünsche des laufenden Publikums einzustellen, der Selbstverfolger soll dagegen dafür sorgen, daß zu allen Jahreszeiten und für alle seine Zwecke möglichst viel Obst da ist. Alle Obstplantagen sollen dem Fachmann anvertraut werden. Enge Pflanzung und schlechte Pflege bringen frühen Tod des Baumes mit sich. Die Obstmärkte müssen mit genügenden Mengen marktfähigen Obstes versorgt werden, es werde im allgemeinen zu viel Tafelobst, das nicht als solches gelten sollte, angeboten, dadurch werde der Preis dafür gedrückt, während Mostobst gesucht sei und so Immengen Mostobst vom Ausland zugeführt werden. Frühobst soll Mehr in den Spezialanbaugebieten geüchtet werden, Herbstobst sei meist schlecht anzubringen, da zu dieser Zeit ungenügend viele Trauben vom Ausland gekauft werden. Württemberg sei seinen Verhältnissen nach wie kein zweites Land der Erde, dazu angetan, aromatische Früchte von haltbaren Winteräpfeln zu erzeugen, darauf müsse man sich einstellen, aber besorgt sein, daß das Obst auch gut behandelt und appetitlich verpackt und angeboten wird. Für den Verbraucher sei der Obstbau von nicht minderer Wichtigkeit. Mehr und mehr soll Obst zur Ernährung, besonders der Jugend, verwendet werden. Leider werde ausländisches Obst trotz teurerem Preis und geringerem Aroma häufig bevorzugt. Es soll an den Verbraucher appelliert werden, daß er einerseits dem Erzeuger gegenüber betreffs Qualität und Preis seine Wünsche nicht zu hoch schraubt, andererseits aber dem deutschen Obst den Vorzug gibt, dann ernten zu guterletzt beide Teile den unaussprechlichen Segen. Die täglich über die Grenze gehenden Gelder für Obst gehen uns für immer verloren. Deshalb müsse Erzeuger und Verbraucher Hand in Hand arbeiten, dann wird dem schwäbischen Obstbau der ihm gebührende Platz auf den Märkten bald erobert sein und Wohlstand wieder einziehen.

In der nachfolgenden Debatte wurden noch Eigentümlichkeiten und Erfahrungen über den heurigen Obstertrag behandelt. Oberamtsbaumwart Walz, Altensteig, sprach dem Vorsitzenden den wohlverdienten Dank aus, worauf letzterer die harmonisch verlaufene Versammlung schloß.

hatte das Stück, im Weilheimer Wald einen Frischling (junges Wildschwein) im Gewicht von 30 Pfund aus einem Rubel von fünf bis sechs Stück zu erlegen. Einige Tage vorher hat Zimmermann Krehbach ebenfalls einen Frischling erlegt.

Sulz a. N., 31. Aug. Beim Spielverunglückt. Ein 5 J. a. Mädchen kletterte an einer Wagen-Benne, die am Haus angelehnt war, empor. Diese schlug um und begrub das Kind unter sich, das lebensgefährlich verletzt wurde.

Aus Stadt und Land

Nagold, 1. September 1926.

Daß die Natur ein Schleier ist, der Gott zugleich verbirgt und zeigt, ist ihre Größe. Geyer

*

Mehr Kurgäste — aber weniger Passanten.

Aus Freudenstadt wird geschrieben: Es scheint ein allgemeines Ergebnis der jetzt zu Ende gehenden Sommerreisezeit zu sein, daß die deutschen Kurorte, wenigstens bisher, vielfach mehr Kurgäste in diesem Jahr aufzuweisen hatten, als im Vorjahr, dagegen weniger Passanten.

Man kann diese Erscheinung wohl darauf zurückführen, daß die Ausflügler, die als Passanten gezählt werden, in diesem Jahre durch die ungunstige Witterung vielfach von ihren Ausflügen abgehalten worden sind. Dagegen läßt erfreulicherweise die steigende Zahl der Kurgäste in den verschiedenen Reisegebieten darauf schließen, daß trotz der bisher ungunstigen Witterung des Sommers der Wunsch zur Erholung in die Sommerfrische zu gehen, in diesem Jahre stärker war, als die entgegenstehenden Hemmnungen.

Es ist zu erwarten, daß gutes Wetter im September den Reiseverkehr innerhalb Deutschlands noch stärker beleben und daß dazu auch die allgemein in der Nachsaison ermäßigten Preise beitragen werden.

Steuerkalender der Landwirtschaft. (September 1926)

- 1. September: Staats- und Gemeindefeuern (Grund-, Gebäude-, Gebäudeversicherung-, und Gewerbesteuer). Schonfrist bis 8. September.
- 6. September: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 21.—31. August einbehalten worden sind. Keine Schonfrist.
- 10. September: Umsatzsteuer für Monatszahler, Abgabe der Anmeldung und Bezahlung der Steuer daraus. Steuerfrist 0,75 v. H. Schonfrist bis 17. September.
- 15. September: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 1.—10. September einbehalten worden sind. Keine Schonfrist.
- 25. September: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 10.—20. September einbehalten worden sind. Keine Schonfrist.

*

Der neue Fernsprechtarif wird gegenwärtig von der Reichspost ausgearbeitet. Die Postverwaltung wird vor dem Abschluß mit den verschiedenen Kreisen der Fernsprechnnehmer in Fühlung treten. Es ist jedoch sicher, daß die Einzelstunden und die Wenigprecher künftig erheblich höhere Gebühren zu entrichten haben werden als die Biersprecher.

Bauernregeln für September. Im September kommt der Regen wohl dem Bauern stets gelegen, doch wenn er den Winter trifft, ist er grad so schlimm wie Gift. Regnets in die Hopfensteden, wird das neue Bier nicht schmecken. Wenn der Storch die Erbsentoppel an Agide (1. Sept.) schaut, jagt er aus dem Nest die Jungen und er klappert dazu laut. Donnerts im September, so solls im nächsten Jahr viel Obst, Hopfen und Getreide aeben. Wie der September ist, so wird der künftige März. Von St. Reimensta (7. September)

Schweigt
8. Septem
Zehn zu
wollen sie
(6. Sept.)
(22. Sept.)
Jahr viel
große Wi
Weihnacht
Winterlaa
ein Wint
Namen v
schen Jah
bei den
reist.

Geg
behörden
gegen die
nungen für
gebenen
Berfehlung
meisten d
eine neue

Gütl
Widma
Hauptber
dichtbest
wurde die
transport
Lichtbade
durch die
wicklung d
med. Bef
zur Verfü
zur gemei
Tuberkulo
samen Zub
Verbreitun
krankheit
Tuberkulo
ungen zah
da die Hei
blieben wa
gesundheits
bleibt imm

Allen
Sonntag
Carl M
Sochzeit.

Calw
Unter dem
Landwirtsch
geschäfte, i
monat um

Horb
besteht drei
turn hat
Zeit, d. h.
weist, zeigt
genieß scho
seht immer
hört hat, u
pause auch
Mitternach
schlagen: d
zwischen d
schieb stets
zeit die
nehmen.

Stadtzeit;
dere jener
stets nach
mit dem e
alles so ist
zu wissen
bleiben!

(Mein
Städlein
spiel“ in
Vielleicht

ep. Sp
1919 best
zu sein. B
teilung in
Klub; heu
mit verze
der brutal
Die meiste
mittags 5
Raum die
laubt sich
niskirche,
des Schan
nem Dach
vier meiste
„schwere Z
befragt.
behörden!
diese Aus
„außerstan
mungen f
Reichstag
in der Re
fortgele

Begnab
Hauptlebr
wegen W
Jahr 3
Berurteil
Hamburg,
nun zu 6
aber die
suchungsh
Monate e

Die K
Unter dem
Unterf
beute vor

ep. Sp
1919 best
zu sein. B
teilung in
Klub; heu
mit verze
der brutal
Die meiste
mittags 5
Raum die
laubt sich
niskirche,
des Schan
nem Dach
vier meiste
„schwere Z
befragt.
behörden!
diese Aus
„außerstan
mungen f
Reichstag
in der Re
fortgele

Begnab
Hauptlebr
wegen W
Jahr 3
Berurteil
Hamburg,
nun zu 6
aber die
suchungsh
Monate e

Die K
Unter dem
Unterf
beute vor

ep. Sp
1919 best
zu sein. B
teilung in
Klub; heu
mit verze
der brutal
Die meiste
mittags 5
Raum die
laubt sich
niskirche,
des Schan
nem Dach
vier meiste
„schwere Z
befragt.
behörden!
diese Aus
„außerstan
mungen f
Reichstag
in der Re
fortgele

Begnab
Hauptlebr
wegen W
Jahr 3
Berurteil
Hamburg,
nun zu 6
aber die
suchungsh
Monate e

Die K
Unter dem
Unterf
beute vor

ep. Sp
1919 best
zu sein. B
teilung in
Klub; heu
mit verze
der brutal
Die meiste
mittags 5
Raum die
laubt sich
niskirche,
des Schan
nem Dach
vier meiste
„schwere Z
befragt.
behörden!
diese Aus
„außerstan
mungen f
Reichstag
in der Re
fortgele

Begnab
Hauptlebr
wegen W
Jahr 3
Berurteil
Hamburg,
nun zu 6
aber die
suchungsh
Monate e

Die K
Unter dem
Unterf
beute vor

ep. Sp
1919 best
zu sein. B
teilung in
Klub; heu
mit verze
der brutal
Die meiste
mittags 5
Raum die
laubt sich
niskirche,
des Schan
nem Dach
vier meiste
„schwere Z
befragt.
behörden!
diese Aus
„außerstan
mungen f
Reichstag
in der Re
fortgele

Begnab
Hauptlebr
wegen W
Jahr 3
Berurteil
Hamburg,
nun zu 6
aber die
suchungsh
Monate e

Die K
Unter dem
Unterf
beute vor

Schweigert Berchen- und Fittichschlag. An Mariä Geburt (8. September) ziehen die Schwalben und Studenten fort. Zehn zu Mariä Geburt die Schwalben noch nicht fort, so wollen sie zuerst fehn die Blumen in dem Wein stehn. Mang (6. Sept.) für den ersten Strang. Wenn am Matthäustag (22. Sept.) gutes Wetter ist, so hoffen die Weingärtner aufs Jahr viel Wein. Donner um Michaeli (29. Sept.) bedeuten große Winde. Viele Eichen um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten. Um Michaeli in der Tat gedeiht die beste Winterfaat. Ist die Nacht von Michaeli recht, kommt ein Winter kalt zur Stell. — Der September hat seinen Namen von Septembris als der siedende Monat des römischen Jahrs. Bei den Deutschen heißt er auch Herbstmonat, bei den Angelsachsen Gerstemonat, weil in ihm die Gerste reift.

Gegen die Weltbümmer. In Bayern sind die Polizeibehörden vom Ministerium des Innern angewiesen worden, gegen die Weltbümmer, die oft die einfachsten Voraussetzungen für die Ausführung einer Weltreise nicht erfüllen, gegebenenfalls wegen Betrugs, Landstreicherei oder Verletzung gegen die Gewerbeordnung einzuschreiten. Die meisten der Weltreisenden stellen nichts anderes dar, als eine neuzeitliche Art des Landstreichertums.

Gültlingen, 1. Sept. Unter dem Vorsitz von Schultheiß Widmann fand letzten Sonntag Nachmittag die ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Ortskrankenfleßvereins im dichtbesetzten Saal der Oberklasse statt. Einstimmig gutgeheißen wurde die bereits erfolgte Anschaffung eines geschlossenen Kranken-transportwagens für Pferdegespann und eines elektrischen Liege- und Sitzbades, welche beide Objekte zur unentgeltlichen Benutzung durch die Mitglieder gehalten werden. Nach reich erfolgter Abwicklung der Tagesordnung nahm unser Ortsarzt, Herr Dr. med. Vesenmayer Wildberg, der sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte, das Wort zu einem sehr interessanten, gemeinverständlichen und tiefgründigen Vortrag über die Tuberkulose. Der Redner verstand es trefflich, seinen aufmerksamen Zuhörern ein eindrucksvolles Bild über Ursache, Umfang, Verbreitung, Bekämpfung und Heilung dieser furchtbaren Volkskrankheit zu zeichnen und wies noch auf die Einrichtung der Tuberkuloseberatungsstellen hin. Die vorzüglichen Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung und, da die Reichsgesundheitswoche hier ein ungeheurer Gast geblieben war, freute man sich umso mehr an dem gestrigen „Ortsgesundheitsstag“. Solche aufklärenden Vorträge tun not, es bleibt immer etwas hängen.

Altensteig, 31. Aug. Im goldenen Kranz. Am letzten Sonntag feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel die Eheleute Karl Maier, Schuhmachermeister, das Fest der goldenen Hochzeit.

Calw, 1. Sept. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk. Unter dem Zeichen des gesteigerten Geschäftsanfalls in der Landwirtschaft durch die Ernte und die bevorstehenden Herbstgeschäfte, ist die Zahl der Stellejuchenden gegenüber dem Vormonat um 200 zurückgegangen; sie beträgt am 31. 8. 26 893.

Horb, 1. Sept. Schwarzwälder Uhren. Unsere Stadt besitzt drei Kirchen, jede Kirche hat einen Kirchturm, jeder Kirchturm hat eine Uhr. Jede dieser drei Uhren zeigt ihre eigene Zeit, d. h. wenn die eine etwa 2 Minuten vor 10 Uhr aufweist, zeigt die andere punkt 10 Uhr und die dritte steht ganz gewiß schon auf zirka 2 Minuten nach 10. Die zweite Uhr zeigt immer erst mit dem Schlag ein, wenn die erste aufgehört hat, und die dritte kommt dann nach beträchtlicher Kunstpause auch noch nach. Schön ist es, wenn beispielsweise um Mitternacht unsere Uhren insgesamt etwa 5 Minuten lang schlagen: das reinste Glockenspiel! Damit noch nicht genug; zwischen der „Stadtzeit“ und der „Bahnzeit“ beträgt der Unterschied stets wenigstens fünf Minuten, d. h. wenn wir als Stadtzeit die Stundenangabe der zuletzt schlagenden Stadtuhr annehmen. Einige Betriebe nun folgen der Bahnzeit, andere der Stadtzeit; in manchen Betrieben folgt der eine dieser, der andere jener Zeit. Ein Bekannter von mir beantragt seinen Dienst stets nach der Bahnzeit und beendet ihn nach Stadtzeit und zwar mit dem ersten Glockenschlag der ersten Uhr. Warum das alles so ist, wissen die Götter; sterblichen Horbern ist solches zu wissen nicht möglich. Es ist nun mal so und wird ewig so bleiben!

(Meine lieben Horber! Es soll noch mehr so Städte und Städtlein geben im schönen Schwarzwald, die dem „Glockenspiel“ in noch umfangreichem Programm lauschen dürfen. Vielleicht wissens die Nagolber auch? D. Schriftl.)

Aus aller Welt

ep. Spielhöllen in Berlin. Das seit dem 22. Dezember 1919 bestehende neue Glücksspielgesetz scheint wenig wirksam zu sein. Bei seinem Zustandekommen gab es nach einer Mitteilung im „Evang. Deutschland“ in Berlin nur 12 Spielclubs; heute beträgt die Zahl derselben 125 und hat sich somit verzehnfacht. Die Presse veröffentlicht Schilderungen der brutalen Betrugsmanöver, die sich in ihnen abspielen. Die meisten dieser Klubs „tagen“ ununterbrochen von nachmittags 5 bis morgens 6 Uhr, um dann in einem anderen Raum die Arbeit fortzusetzen. Die größte Dreistigkeit erlaubt sich ein Klub an der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, der die Spieler 6 Uhr früh, bei Wiedereinsetzen des Schankbetriebs, zum Morgenfrühstück und Spiel auf seinem Dachgarten einlädt. Die Besitzer sind bis auf drei oder vier meistens Leute, die Schiffbruch erlitten haben, zum Teil „schwere Jungens“, vier sind nachweislich mit Zuchthaus bestraft. Und das alles vor den Augen der Ueberwachungsbehörden! Das Berliner Polizeipräsidium, das ständig auf diese Auswüchse aufmerksam gemacht wird, erklärt sich „außerstande“, eingzugreifen, da es ohne Ausführungsbestimmungen keinerlei Handhabe besitze. — Es fragt sich, ob der Reichstag noch länger zusehen will, wie unter seinen Augen in der Reichshauptstadt dieses freche Treiben der Spielclubs fortgesetzt wird.

Begnadigung. Der der demokratischen Partei angehörige Hauptlehrer Siebens in Tannenhäusern (Ostfriesland) war wegen Wahlfälschung bei der Reichspräsidentenwahl zu ein Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Trotz der Berufung erhielt Siebens ein neues Hauptlehramt in Hamburg. Von der preussischen Staatsregierung ist er nun zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt worden, braucht aber die Strafe nicht anzutreten, weil zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden und auf die übrigen vier Monate eine Bewährungsfrist gegeben worden ist.

Die Kinderlähmung ist auch in Potsdam aufgetreten. Unter den 6 Kranken befinden sich auch zwei Erwachsene.

Unterbringung. Auf dem Berliner Postamt B 15 erschien heute vormittag der 44 Jahre alte Postassistent Paul Becker,

um im Auftrag seiner vorgeesehenen Dienststelle 10 000 M. Amtsgelder in Empfang zu nehmen. Der Beamte ist mit dem Gelde flüchtig geworden. Offenbar war die Flucht seit längerer Zeit vorbereitet.

Ein Dorf niedergebrannt. In dem Dorf Nied im sibirischen Distrikt sind 15 Häuser abgebrannt. Das ganze Dorf bestand aus 17 Häusern.

Fabrikensurz. In Klein-Pest stürzte ein im Bau begriffenes Fabrikgebäude ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Bis jetzt sind 7 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen. Das Unglück soll dadurch verschuldet worden sein, daß die Stützen für den Betonbau zu früh entfernt wurden. Der Baupolier ist verhaftet, der Architekt lief davon.

Letzte Nachrichten

Ein Film gegen Deutschland Protest der deutschen Gesandtschaft

Berlin, 1. Sept. Die Morgenblätter melden aus Mexiko: Auf eine Beschwerde der deutschen Gesandtschaft beschloß das Answärtige Amt eine Prüfung des Valentino Films „Die vier apokalyptischen Reiter“, der hier zum erstenmal vorgeführt werden sollte. Es wird zu verstehen gegeben, daß die Vorführung verboten werden wird, falls die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Film das deutsche Volk verunglimpft.

Noch immer Fremdenlegionswerber in Deutschland

Berlin, 1. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Düsseldorf meldet, ist ein jugendlicher Düsseldorfer von einem Werber der Fremdenlegion nach Frankreich verschleppt worden.

Zusammentritt des österreichischen Nationalrates. Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Anklageerhebung gegen die Regierung.

Wien, 1. Sept. Auf die Forderung der Regierung hin, wonach der von den Ferien von der sozialdemokratischen Opposition in der Angelegenheit der Zentralbank eingebrachte Antrag auf Erhebung der Anklage gegen den Bundeskanzler und die Regierung noch vor der Abreise der Bundeskanzlers nach Genf verabschiedet werden soll, ist gestern der Nationalrat zusammengetreten. Nachdem der Verfassungsanspruch des Antrag abgelehnt hatte, brachten die Sozialdemokraten jedoch einen Minderheitsbericht ein. Die Debatte vollzog sich bisweilen ganz stürmisch, besonders während der Rede Seipel's und Ramsel's. Nach 4 stündiger Debatte wurde dann der Antrag abgelehnt und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Die Abstimmung löste auf der Galerie, die vorwiegend mit Sozialdemokraten besetzt war, stürmische Psalms und großen Lärm aus. Mehrere Personen wurden von der Polizei festgenommen.

Argentinien unterstützt Spaniens Forderungen.

Genf, 1. Sept. Aus argentinischen Kreisen verlautet, daß ein Beschluß der Regierung über eine Teilnahme an der Völkerbundsversammlung noch nicht vorliegt. Die argentinische Regierung will ihre Entscheidung von der Regelung der Forderungen Spaniens abhängig machen. Falls Spanien sich von dem Völkerbund zurückziehen sollte, würde Argentinien, wie es in den letzten 3 Jahren getan habe, sich bei der Völkerbundsversammlung in Genf nicht vertreten lassen.

Der Prinz von Wales in Paris.

Berlin, 1. Sept. Die Morgenblätter melden aus Paris: Der Prinz von Wales, der unter dem Namen Graf von Chester reist, ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen.

Saleski in Genf.

Genf, 1. Sept. Der polnische Außenminister Saleski hat sich gestern von Genf nach Lausanne begeben, wo er den weiteren Verlauf der Beratungen der Studienkommission abwarten will.

Wupefu verwundet.

Berlin, 1. Sept. Wie die Morgenblätter aus London melden, ist nach dem Bericht der „Chicago Tribune“ Marschall Wupefu in den Kämpfen bei Hankau schwer verwundet worden. Seine Truppen sollen sich in voller Auflösung befinden.

Karachan nach Moskau berufen.

Berlin, 1. Sept. Die Morgenblätter melden aus Moskau: Der russische Botschafter in Peking, Karachan ist zur Richterstattung nach Moskau berufen worden.

Brandunglück in einem franzö. Dorf

Berlin, 1. Sept. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Paris: Durch Unvorsichtigkeit in einem Haus ist ein Dorf bei Meaux durch Feuer vollkommen zerstört worden, wobei viele Personen ums Leben kamen. Mehrere andere Personen wurden schwer verletzt.

Sport

Der Sieg Bierföters. In England's erregte der Sieg Bierföters-Köln, der den Kanal in 12 Stunden 35 Minuten durchschwamm und damit die weitaus beste Leistung aufgestellt hat, das größte Aufsehen, zumal Bierföter gegen das Ende seines Schwimmens mit dichtem Nebel und bewegter See zu kämpfen hatte. Er war, als er ans Land stieg, nur wenig ermüdet und begab sich alsbald in einem kleinen Boot nach seinem französischen Begleiterschiff, das nach Boulogne zurückkehrte. Die deutsche Botschaft in London sandte an Bierföter ein Glückwunschtelegramm. In Calais wurde von Bierföter von der französischen Behörde ein Blumenstrauß überreicht.

Ein Augenzeuge der Landung Bierföters erzählt, daß der Schwimmer an der Küste sehr gekämpft habe, wahrscheinlich weil er mit den scharfen, dicht unter der Wasseroberfläche liegenden Steinen in Berührung kam. Als er einen Felsen erreichte, wurde er sofort ins Wasser zurückgeworfen. Schließlich gelang es ihm, auf allen Vieren auf den Strand zu kriechen. Der Schwimmer war gänzlich erschunden. Sein Gesicht und vor allem seine Füße bluteten.

Schweres Automobilunglück bei der Reichsfernfahrt. Bei der vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club veranstalteten Reichsfernfahrt stürzte ein Auto, in dem sich 5 Personen befanden, auf der Chaussee Friedrichsdorf-Hufum (Schleswig) eine Böschung hinab. Zwei Insassen fanden dabei den Tod, ein weiterer zog sich schwere Verwundungen zu.

Handel und Volkswirtschaft

Neuerungen bei der Post. Aus einem dringenden Bedürfnis heraus hat die Reichspost beim Reichspostministerium und sämtlichen nachgeordneten 45 Oberpostdirektionen Wirtschaftsreferate eingerichtet, deren Aufgabe darin besteht, Auskunfts- und Beratungsstellen für die Wirtschaft in Fragen des Postwesens zu sein, Anregungen entgegenzunehmen und dem Einzelneher zwischen Reichspost und Wirtschaft zu dienen.

Urlaubsanspruch trotz fristloser Entlassung. Während die herrschende Meinung annimmt, daß mangels gegenseitiger ausdrücklicher Vereinbarung Arbeitnehmer den Anspruch auf Erholungsurlaub für die rückliegende Zeit automatisch verlieren, wenn sie fristlos aus wichtigem Grund entlassen werden, stellt sich das Landgericht I Berlin mit Urteil vom 26. März 1925 auf den Standpunkt, daß ein Arbeitnehmer trotz fristloser Entlassung aus wichtigem Grund auch mangels ausdrücklicher Vertragsbestimmung einen Anspruch auf Abgeltung des Teils des Erholungsurlaubs behält, der durch die bereits geleistete Arbeit anteilmäßig verdient ist. Zur Vermeidung von Streitigkeiten empfiehlt es sich, mit Rücksicht auf dieses Urteil in den einschlägigen Tarif- und Einzelverträgen festzulegen, daß der Anspruch auf Erholungsurlaub auch für die rückliegende Zeit wegfällt, wenn der Arbeitnehmer aus wichtigem Grund fristlos entlassen wird.

Geringere Lebenshaltungskosten in Amerika. Aus Washington wird gemeldet, daß die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten im August d. J. 13 v. H. niedriger waren als im Vorjahr.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte, 31. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 63 Ochsen, 40 Bullen, 260 Jungbullen, 244 Jungrinder, 154 Kühe, 951 Kälber, 1106 Schweine, 6 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 10 Jungrinder und 80 Schweine. Verkauf des Marktes: Mäßig belebt.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	53-57	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	78-83
vollfleischige Tiere	45-51	mittlere Mast- und gute Saugkälber	74-77
gering genährte Tiere	45-49	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hammel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	51-54	Widmahltschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	45-49	vollfleischiges Schaafvieh geschlachtet mit Kopf	—
gering genährte Tiere	45-49	Schweine: über 240 Pfd.: 83-84	
Jungrinder: ausgem. Kind.	56-61	do. von 200-240 Pfd. 85-84	
vollfleischige Kinder	48-54	do. von 190-200 Pfd. 80-82	
gering genährte Kinder	43-46	do. 11 v. 120-160 Pfd. 80-82	
Kühe: ausgemäst. Kühe	37-48	do. unter 120 Pfd. 62-72	
vollfleischige Kühe	21-34	Sauen	—
gering genährte Kühe	15-20		

Fruchtpreise. Laingen (bayer.): Weizen 13.50-14, Roggen 14, Gerste 9-9.80, Haber 8-8.70. — Ravensburg: Weizen alt 11, neu 9.25, Weizen alt 14.90-15.50, neu 13.50, Roggen 10.60-11.10, Wintergerste 9.75, Haber alt 10-11.25, neu 9.40 bis 10.20. — Reutlingen: Weizen 13, Gerste 10.50-11.50, Haber 9.50-11.50, Dinkel 10.50-11.50, Roggen 10 — lin: Kernen 15.50, Weizen alt 15, neu 13.80-14.50, Roggen alt 10, Gerste alt 10.50, neu 9, Haber alt 10-10.60, neu 7.50-10 M d. J. — Ulm: Weizen neu 14, alt 14.50, Roggen alt 10.80, Gerste neu 9.50-11.30, Haber neu 8.50-9.50 M. — Heidenheim: Kernen 15, Weizen 14, Gerste 9.50, Haber 10.20 M. — Rüdlingen: Weizen alt 13.80-14, neu 13.40-13.80, Roggen 10.60, Gerste alt 10.40-10.60, neu 9.80-10.20, Haber 9-9.50 M. — Leutkirch: Roggen 11, Haber 11-13 M. — Riedlingen: Haber 10.50-11, Weizen 9.50 M der Str.

Stuttgart, 31. Aug. Großmärkte. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 600 Ztr.: Preis 4-4.50 Mark für 1 Ztr. — Fildertrautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr: 100 Ztr., Preis 4.50 Mark für 1 Ztr. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Ztr.: Preis 4-4.50 Mark für 1 Ztr. Ferkel 31-35, Läufer 80 M d. St.

Billiges Mostobst für Stuttgart. Verhandlungen der Stadtverwaltung Stuttgart mit den schweizerischen Bundesbahnen haben zu dem Ergebnis geführt, daß vom 1. Juni 1926 an die schweizerischen Bahnen eine Frachtverbilligung und gleichzeitig eine Beschleunigung der Beförderung durch Schweizer Gebiet für frisches italienisches Obst aus Piemont eingeräumt haben. So ergibt sich z. B. für Sendungen nach Stuttgart ein Unterschied zugunsten des Goththweges von 160 bzw. 139 Cents für 100 Kilogramm. Vor allem dadurch eine Belebung des Stuttgarter Mostobstmarktes herbeigeführt werden.

Gestorbene:

Bened: Johanna Bleier, Oberjägers Witwe.
Glatten: Friedr. Kappler, Holzauer, 68 J.
Calw: Gg. Tipper, Bauinspektor.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

**BACKEN
BRATEN**
MIT
Blauband Butter
FEINKOSTMARGARINE
Statt Butter
1/2 Pfd. 50 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Straßenverkehrsordnung.

Durch die nunmehr in Kraft getretene Straßenverkehrsordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1926 (Staatsanzeiger Nr. 178, Reg.-Bl. S. 207) hat der gesamte Straßenverkehr, soweit er nicht Kraftfahrzeugverkehr ist, unter teilweiser Aufhebung der bisher gültigen Verkehrs Vorschriften eine neue und durchgreifende Regelung erfahren, deren Kenntnis für jedermann im eigenen Interesse notwendig ist. Aus den umfangreichen Bestimmungen der V.D. sind als besonders wichtig die folgenden hervorzuheben:

- 1. Fuhrwerke müssen sich in verkehrssicherem Zustand befinden... 2. Bespannte Lastfuhrwerke müssen auf der linken Seite... 3. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel müssen bespannte Fuhrwerke mindestens eine hellbrennende Laterne führen... 4. Führung von Fuhrwerken ist Personen, die wegen körperlicher oder geistiger Mängel oder wegen Trunkenheit zur sicheren Führung nicht im Stande sind... 5. Für den vorschriftsmäßigen Zustand des Fuhrwerks, der Zugtiere und der Ladungen, sowie für die vorschriftsmäßige Beleuchtung ist der Führer verantwortlich... 6. Grundfähig hat er, auch an Wegegrennungen, die rechts einzuhalten und auch nach rechts auszuweichen... 7. Zum Stillstand gelangende Fuhrwerke hat der Führer so aufzustellen, daß sie den Verkehr nicht behindern... II. Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung, einer Glocke und bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein... III. Fußgänger haben in der Regel die Bürgersteige zu benutzen... IV. Tiere dürfen nur auf Fahrwegen getrieben werden... V. Gegenstände, durch die der freie Verkehr behindert oder die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigt wird, auf öffentlichen Wegen aufzustellen oder liegen zu lassen, ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Straßenverkehrsordnung werden gemäß Art. 51 Pol. Str. G. B. i. V. mit § 366 R. St. G. B. bestraft. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die wirksame Durchführung der Verordnung durch die Polizeiorgane zu überwachen und die Besitzer von Fuhrwerken und Fahrzeugen aller Art auf die Straßenverkehrsordnung in geeigneter Weise hinzuweisen. Nagold, den 31. August 1926.

Oberamt: Dr. Kläiber, i. v. Amtmann.

Selbbereinigung III Rotfelden.

Nachdem die Ausführungsarbeiten der Selbbereinigung auf Markung Rotfelden (Abteilung A) entsprechend geblieben sind, wird hiernit

Schlusstagfahrt

auf Freitag, den 24. Sept. 1926, vorm. 1/9 Uhr auf das Rathaus in Rotfelden anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter und sämtliche berechnete Dritte mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Rotfelden zur Einsicht aufgelegt ist, und daß etwaige Einwendungen in der Schlusstagfahrt vorzubringen, spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die hiernach erfolgte Ausführung der Selbbereinigung aber ausgeschlossen sind. Nagold, den 31. Aug. 1926.

Oberamt: Waitinger.

Pressen für die Wein- u. Obstwein-Bereitung. Obstmühlen. Hydrauliche Pressen. Fahrbare Mostereien. Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a.M. 48 e

Farren-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. Sept. ds. Js., nachm. 2 Uhr, verkauft die Gemeinde einen jungen, zum Schlachten geeigneten



Farren

im Submissionsweg. Angebote sind pro Ztr. Lebendgewicht beim Schultheißenamt einzureichen.

Ebershardt, den 30. August 1926. 597 Schultheißenamt: Rothfuß.

Im Spätsommer kann manche glückliche Familie in ihr neues Heim, mit dessen Bau zeitig im Frühjahr begonnen wurde, einziehen. Möge dies vielen zur Nachahmung Anlaß geben. Eines der schönsten Sparziele ist die Erwerbung eines Eigenheims. Die angesammelten Gelder vermehren sich noch stark durch Zins und Zinseszins.

Württ. Landessparkasse

gegründet 1818 Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung. Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadgarten. 650 Zweigstellen im Lande

Städtische Volksbücherei

Donnerstag 5-6 Uhr Bücherabgabe. Sämtliche Bücher vom Juli sind abzuliefern

Zur Ausstellung „Speis u. Trank“

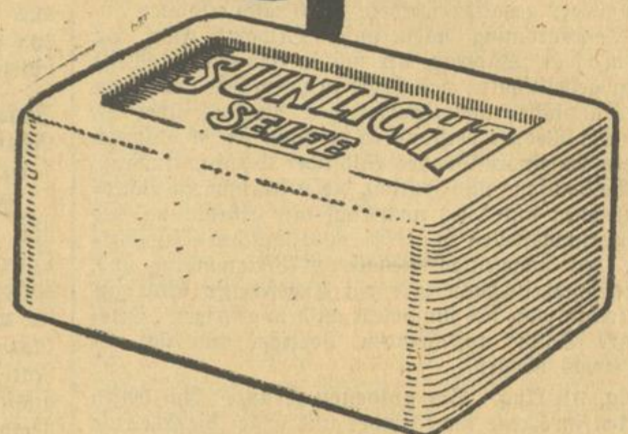
in Stuttgart fahren wir morgen Donnerstag, den 2. Sept. mit unsrem

Personen-Omnibus

Abfahrt 8.30 Uhr vorm. in der Vorstadt. Anmeldungen bis spätestens heute abend 6 Uhr, da von genügender Beteiligung die Fahrt abhängig ist. - Fahrpreis M. 6.50 f. Hin- u. Rückfahrt. Benz & Koch - Automobile - Nagold - Tel. 2.

UBERSEEREISEN. REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT. Gelegenheit zu VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste. Auskünfte und Drucksachen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes. Nagold, Friedr. Schmid, Vorstadt 55

Jeder Tag läßt Sie in Sunlicht Seife neue Vorzüge erkennen. Nehmen Sie eine kräftige Lösung von Sunlicht Seife zum Kochen der Wäsche. Sie werden staunen, wie wenig es braucht, um herrliche Reinheit zu erzielen, und wie billig Sie waschen. Der neue große Würfel 40 Pfg. Das Doppelstück 45 Pfg.



Gefunden wurde 1 gelbe Soppe zwischen Felshausen und Gündringen. 613 Abzuholen bei Johs. Häußler, Nagold hintere Gasse.

Nagold. 610 Eine gebrauchte Geige hat zu verkaufen. Wer? jagt die Geschäftst. ds. Bl.

Liefere 604 Sägmehl zu reduzierten Preisen. Bestellungen nehmen sofort entgegen. Gebrüder Theurer Sägewerk Nagold.

Drucksachen Briefumschläge Aufklebettel Mitteilungen Briefbogen Postkarten Rechnungen Geschäftskarten Lieferscheine usw. liefert schnell, gut u. billig G. W. Zaifer Buchdruckerei, Nagold

Schlafzimmer mittel eich. geb., 160 cm br. mit Ovalgläser zu kaufen gesucht gegen Kassa. Angebote unter Nr. 621 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Vernichtet werden Küchenkäfer wie Ruffen Schwaben, Ameisen usw. samt Brut mit Ahligs „Sicherol“ Dose 75 S. Zu haben in Nagold Apotheke Th. Schmid.

Lebewohl 1493 das ärztlich empfohlene Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fussbad gegen empfindl. Füße und Fusseschweiss (2 Bäder) 50 Pfg. in Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei: Apotheke von Theodor Schmid.

Unterjettingen, 31. Aug. 1926. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frida Rinderknecht erfahren durften, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, den ehrenvollen Nachruf und die Kranzspenden der Schulkameraden sowie für die sonstigen zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen Johann Rinderknecht, Schreinermeister.

Der Schwäbische Heimatkalender. Jahrgang 1927 haben erschienen und stets vorrätig bei Buchhandlung Zaifer, Nagold.

Sekt 8 U. Traube Bitte, sofort vollzähl. Erscheinen. 851 Noch im Besitz befindliche Noten mitbringen. Gesamtprobe C. Schuon, Weinhandlg.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.